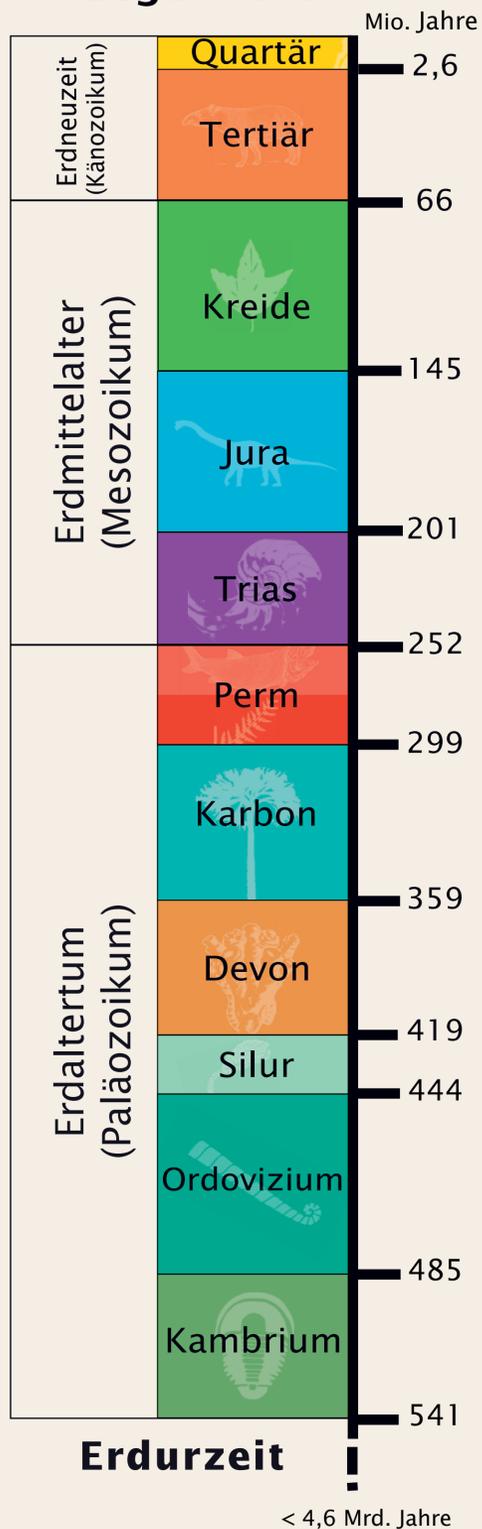


Nordhausen

Gegenwart

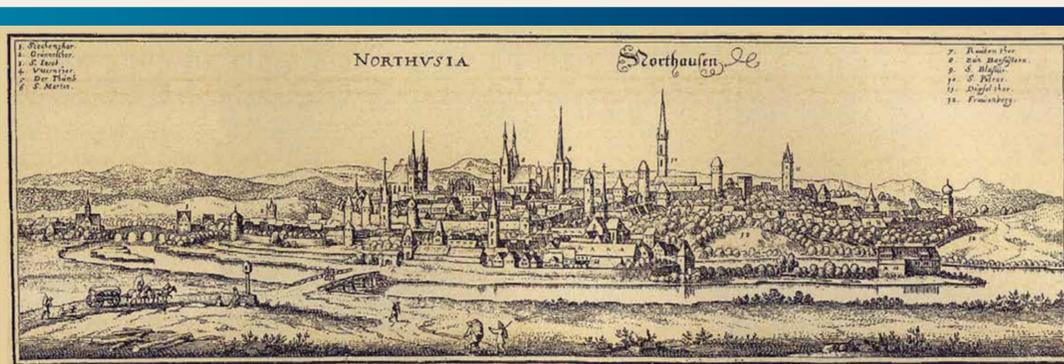


Es ist eine Frage der Perspektive bzw. des Maßstabs, ob sich die nach Goslar zweitgrößte Stadt des Harzes auf einen Punkt fixieren lässt. Wer Nordhausen entdecken möchte, wird danach suchen, wo sich das historische Zentrum dieser bis Anfang des 19. Jh. Freien Reichsstadt befand. Seit 1365 war es von einer Stadtbefestigung umschlossen, die Altstadt im engeren Sinne mit Dom, Markt und Petersberg, der Frauenberg, die Neustadt bis nahe an den kleinen Fluss Zorge sowie Altendorf zwischen Geiersberg und Mühlgraben. Es wurde durch den britischen Luftangriff am 4. April 1945 weitgehend zerstört. Ein Segen für die Stadt war die Durchführung der 2. Landesgartenschau in Thüringen im Jahr 2004. Besonders die Bereiche Peters- und Frauenberg konnten so wieder ansehnlich hergerichtet werden. Von der einstmals etwa 20 km langen Stadtmauer sind heute noch etwa 1,5 km erhalten.

Sie besteht überwiegend aus Dolomit, einem Kalkstein, abgelagert im **Perm** vor 299 bis 251 Mio. Jahren (Werra-Folge). Gewonnen wurde dieser Baustein am Kohnstein, wenige Kilometer nördlich von hier bei Niedersachswerfen. Die Stadt besaß dort das Steinbruchrecht. Geologisch jüngerer Buntsandstein (Trias) der Windleite, einem Höhenzug diesseits der Wipper in Richtung Sondershausen, ist als Baumaterial ebenfalls feststellbar. Für den Transport waren Bauern umliegender Dörfer zu Spanndiensten verpflichtet.



Heller Dolomit und rötlicher Buntsandstein im Mauerwerk



Stadtansicht von Nordhausen im 17. Jahrhundert



Teilansicht der einstmals wehrhaften Stadtbefestigung

 *Up until the 19th century, the historical centre of Nordhausen was surrounded by fortifications which included defensive towers and four city gates. Only around 1.5 km remain of the town wall which once extended to ca. 20 km in length. The principal stone used in its construction was dolomite (Permian) sourced from Kohnstein Hill, north of the town. Geologically younger bunter sandstone (Triassic), sourced from the Windleite range of hills located in the direction of Sondershausen, was also used as a construction material. Shortly before the end of the Second World War large parts of the town were destroyed in British air raids.*



Der in Quedlinburg geschäftsanässige Regionalverband Harz koordiniert die Geoparkarbeit im südlichen Teil des UNESCO-Geoparks. Um die geologische Vielfalt der Harzregion bis hin zur Hainleite begreiflich zu machen, betreibt er ein flächendeckendes Netz aus Landmarken und Geopunkten. Landmarken stehen namensgebend für Teilgebiete des Geoparks. Innerhalb der Teilgebiete werden ausgewählte Punkte besonders zum Besuch empfohlen. Nordhausen ist Geopunkt **8** im Gebiet der Landmarke **7** – Kohnstein. Faltblätter zu den Geopark-Teilgebieten sind in der Stadtinformation erhältlich.

